

von einer Blume zur anderen Kletternd, höchstens zu der wenig erwünschten Befruchtung der einen Blume durch den Pollen anderer derselben Pflanze führen würden, nicht aber zur Kreuzung der Blumen verschiedener Pflanzen, die die kräftigsten Samen liefert. Wie schon Erasmus Darwin im achtzehnten Jahrhundert bei vielen Pflanzen beschrieben und A. Kerner in neuerer Zeit weiter ermittelt hat, haben die meisten Honigpflanzen in unserer Zeit Schutz z. B. gegen die honiglüsterne Ameisen erlangt, und zwar durch die verschiedensten Veranstaltungen. So z. B. haben sich viele Pflanzenstengel mit nach abwärts gerichteten Haaren oder Dornen bedeckt, die das Emporkriechen flügelloser Insekten sehr erschweren (Fig. 280). Bei der wilden Karde oder dem Venuswaschbecken (*Dipsacus*) trägt der Stengel nach abwärts gerichtete Stacheln und die wie in der obigen Figur gegenüberstehenden Blätter sind an den Rändern zusammengewachsen und bilden einen den Tau und das Regenwasser sammelnden Behälter, der den emporkriechenden Insekten ein unübersteigliches Hindernis bereitet. Unter den im Tropenwalde auf Bäumen wachsenden Bromeliaceen gibt es viele Arten,

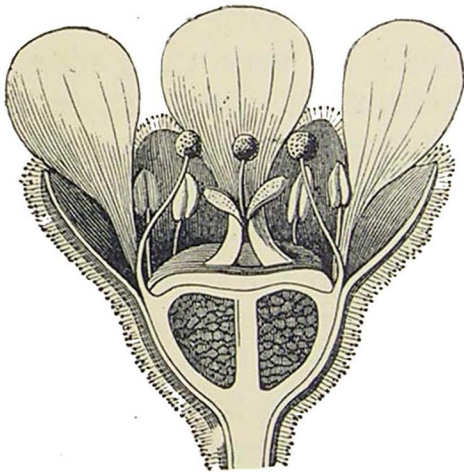


Fig. 281.

Blüte von *Saxifraga controversa*, mit Klebhaaren bedeckt, die schädliche Insekten am Besteigen hindern sollen. 7:1.

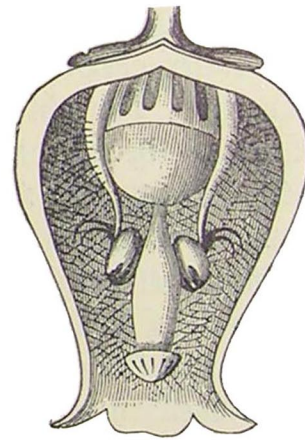


Fig. 282.

Blüte von *Aretostaphylus uva ursi*, mit innerer Behaarung, die dem Eindringen kleiner Käfer und Ameisen steuert. 6:1.

deren eng zusammenschließende Wurzelblätter große Wasserbehälter bilden, Naturaquarien der Baumwipfel, in denen mancherlei eigenartige Wassertiere leben, während die aus dem Wasser emporstehenden Blütenstengel völlig gegen das Emporkriechen flügelloser Insekten geschützt sind. Als Beweis, daß die Borsten und der Haarfilz der Stengel besonders als Schutzmittel gegen die flügellosen Insekten dienen, ergibt sich auch der Umstand, daß Blüten von Wasserpflanzen, die von kriechenden Insekten nichts zu fürchten haben, stets glatte Blütenstiele besitzen, und eine in häufig austrocknenden Teichen wachsende Knöterichart (*Polygonum amphibium*) bedeckt sogar ihren vorher glatten Stengel alsbald mit Haaren, wenn das Wasser austrocknet. Dieselbe Wehrbedeutung, die Haare und Borsten gegen Schnecken